Teamgefühl im Jugendcamp Friedrichsee

Fotos: Steffen Junghans

Von Freizeitspaß bis Wissen

KONTAKT VOR DEM START

Volleyball, Tischtennis und Fußball, Baden und Nachtwandern, Grillen, Solidaritäts-, Denk- und Rätselspiele – das alles gehört seit zehn Jahren in die Kennenlern-Camps der IG Metall. Vor allem aber auch das Einmaleins über die Tarifpartnerschaft in den Firmen. Über 50 angehende Azubis besuchten die zwei Sommer-Camps 2012, 22 von ihnen das KiEZ Friedrichsee.

Das geheime Motto des Jugendcamps Friedrichsee könnte aus der Feder des Populärphilosophen Richard David Precht stammen: Wer sind wir und warum so viele? Denn darum ging es hier vor allem: Jungen Leuten, die in den Beruf starten, zu signalisieren: Ihr seid nicht allein, kommt zur größten DGB-Gewerkschaft, der IG Metall, wenn Euch der Schuh drückt und bringt Euch mit Euren Ideen ein.

Im Camp wurde dieses Anliegen ideenreich umgesetzt. Da gab es einen Seminarteil, in dem Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) den betrieblichen Alltag und gewerkschaftliche Mitbestimmungsstrukturen vorstellten sowie einen Freizeitpart mit Sport, Spiel und Spaß. Höhepunkt: die Exkursion nach Ferropolis, in die Stadt aus Eisen. Drei rundum spannende Tage für die Jugendlichen. Nur für den frischgebackenen Jugendsekretär der Verwaltungsstelle Halle-Dessau Matthias Bode bekam das Grauen einen Namen: die Nachtwanderung. »Schwierig, sich im Dunkeln im Kiefernwald der Dübener Heide nicht zu verirren«, lacht er.

Matthias Bode

Für den studierten Historiker Bode waren die beiden diesjährigen Camps in Sondershausen und Friedrichsee eine Premiere, hatte er doch zum ersten Mal dafür den Hut auf. Sein Eindruck: »Ein Großteil der neuen Auszubildenden, die ab September als Zerspaner, Mechatroniker oder Industriemechaniker in ihre Ausbildung starten, hat von der Gewerkschaft als starker Partner in der Arbeitswelt auch für Azubis bisher nur wenig gehört«, sagt er. »Das wollen wir ändern!«

Alte »Camp-Hasen« sind dagegen die Betriebsräte Thomas Lipsch (MKM) und Steffen Gebauer (KSB). In Friedrichsee sorgten sie zusammen mit der JAV-Vorsitzenden Janine Neumann (ABB) dafür, dass Grundwissen über die Gewerkschaft vermittelt wird, ehe die Jugendlichen in ihren neuen Lebensabschnitt starten. »Im Camp können wir zueinander Vertrauen aufbauen«, weiß Steffen Gebauer, der sich gern ein Wochenende »ans Bein bindet«, um die Neuen zu begrüßen. »Es ist für sie dann im Betriebsalltag leichter, bei Fragen und Problemen zu uns zu kommen.« Janine Neumann bestätigt das: »Wir sind für unsere Azubis da!« ■

Sarah Bobowski, ABB Halle: **»Für mich ist es die erste Möglichkeit, andere neue Azubis zu treffen. Mir gefällt`s hier, trotz der kleinen Schrammen, die ich mir beim Aufwärmspiel geholt habe. Klasse, dass die Gewerkschaft so ein Kennenlern-Wochenende organisiert.«**

Laura Galetzka, KSB Halle: **»Das Camp ist einfach schön. Wir sind eine bunt gemischte Truppe und lachen viel. Die Atmosphäre ist sehr offen und kameradschaftlich. Von der IG Metall habe ich hier das erste Mal Genaueres gehört. Könnte vielleicht auch mal für mich infrage kommen.«**

Marcus Taubert, KSB Halle: **»Ich wollte meinen künftigen Betrieb und die neuen Kollegen näher kennenlernen, damit man sich nicht anschweigt, wenn's dann losgeht. Von Gewerkschaft wusste ich bisher wenig. Betriebsrat Steffen Gebauer hat uns toll vermittelt, was ab September Sache ist.«**

Martin Geier, MKM Hettstedt: **»Super Idee, dass sich die Azubis vor Ausbildungsbeginn kennenlernen können. Mein Vater arbeitet in der Metallbranche und ist Gewerkschafter. Er hat es mir ans Herz gelegt, in die IG Metall einzutreten. Ich könnte mir auch vorstellen, im Ortsjugend-Ausschuss mitzuarbeiten.«**

Start frei für die Rentenkampagne

DIE RENTE REICHT NICHT MEHR ZUM LEBEN

Es tickt eine soziale Zeitbombe: Die Rente mit 67 bedeutet für viele drastische Einschnitte beim Lebensstandard. Die IG Metall will jetzt die Politiker mit der betrieblichen Realität konfrontieren. Sie fordert etwa eine abschlagsfreie Rente für 60-Jährige nach 40 Versicherungsjahren.

Gegen den heftigen Widerstand der IG Metall hat die CDU-SPD-Regierung 2007 die schrittweise Einführung der Rente mit 67 beschlossen. Das bedeutet konkret: Wer heute 50 Jahre und jünger ist, kann erst mit 67 Jahren abschlagsfrei in die Rente gehen. Der früheste Ausstieg ist mit 63 möglich – allerdings mit Abschlägen von 14,4 Prozent.

Wer hohe Belastungen hat, kann nicht einmal bis 63 durchhalten. Er ist auf die tarifliche Altersteilzeit angewiesen, um mit 60 Jahren aussteigen zu können. Das hat die IG Metall mit Tarifverträgen in der Metallindustrie, bei VW und in der Stahlindustrie ermöglicht. In der Textil- oder Holzindustrie haben die Arbeitgeber Tarifverträge abgelehnt – die Beschäftigten müssen bis 63 Jahre durcharbeiten. Wer jedoch mit 63 vorzeitig ausscheiden will, muss eine Rentenkürzung um 14,4 Prozent hinnehmen.

»Da tickt eine soziale Zeitbombe: Wer vorzeitig ausscheiden muss, dem drohen drastische Einschnitte, weil die Rente nicht mehr zum Leben reicht,« sagt IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine. So kann ein Facharbeiter mit 40 Versicherungsjahren und einem Nettoverdienst von 2300 Euro netto nur noch eine Rente von 1390 Euro erwarten – 900 Euro weniger als in Arbeit.

Wer nur 8,50 Euro die Stunde und damit 1172 Euro netto verdient, erzielt nur eine Rente von 565 Euro. Hinzu kommt, dass das Rentenniveau von 53 Prozent eines Durchschnittseinkommens auf 43 Prozent bis 2030 abgesenkt wird.

Aus diesem Grund startet die IG Metall jetzt im Vorfeld der Landtags- und Bundestagswahl eine Initiative mit dem Titel »Gute Arbeit – gut in Rente«. Sie ist Teil der Kampagne »Arbeit: Sicher und Fair!« Dabei fordert die IG Metall Ausstiegsmodelle für Menschen, die sich kaputtgearbeitet haben – ohne Abschläge.

So soll es für 60-Jährige einen abschlagsfreien Rentenzugang nach 40 Versicherungsjahren geben. Wer sogar 45 Versicherungsjahre hat, soll unabhängig vom Lebensalter in den Ruhestand gehen können – ebenfalls ohne Abschläge. Hartmut Meine: »Die Politiker leben in einer Scheinwelt. Wir werden sie mit der betrieblichen Realität konfrontieren.« ■

Mehr Informationen und Links zum Thema erhaltet ihr:
www.gut-in-rente.de

VIELE KRIEGEN NACH DER RENTENBERECHNUNG EINEN SCHOCK

Rentenexperte Diethelm Langer, 55, ist Personalverantwortlicher bei der Transfer-Gesellschaft Futura. Er war bis 2002 Betriebsrat bei Fuba/Motorola in Bad Salzdetfurth, von 2003 bis 2005 in der Bezirksleitung der IG Metall.

Du berätst seit 1994 Versicherte der Deutschen Rentenversicherung im Raum Braunschweig-Hannover. Wieviele Beschäftigte mögen das gewesen sein?

Langer: Etwa 2000 Kolleginnen und Kollegen.

Gibt es nach deiner Erfahrung überhaupt jemanden, der bei der Berechnung der Rente durchsteigt?

Langer: Das sind nur ganz wenige, die sich vielleicht auch dienstlich damit beschäftigt haben.

Warum ist das Rentenrecht so kompliziert?

Langer: Das liegt daran, dass sich ständig etwas ändert. Plötzlich wird zum Beispiel die Ausbildungszeit statt bisher bis zu acht Jahren nur für drei Jahre anerkannt. Oder aber andere rechtliche Veränderungen beeinflussen das ganze System.

Aber seit 20 Jahren wurde doch bei der Rente praktisch nur gekürzt. Wie kommt es, dass die Menschen immer die Parteien wählen, die ihre Rente kürzen?

Langer: Die meisten glauben, das läuft schon mit der Rente. Wenn sie dann soweit sind, folgt nach der Berechnung der große Schock. An den Rentenentscheidungen sind immer alle großen Parteien beteiligt: Die haben sich abgesprochen. Es gibt nicht nur einen Sündenbock. Und bei der Rente gibt es nur drei Stellschrauben: Man kann die Beiträge erhöhen, die Auszahlungen verringern oder das Lebensalter erhöhen.

Dann bedeutet die Rente mit 67 eine klare Rentenkürzung.

Langer: So ist es. Früher konnte man mit 60 in Rente gehen, wenn man nicht mehr konnte. Heute geht es frühestens mit 63 – und dann mit kräftigem Abschlag. Wer keine Zusatzrente oder sogar eine Scheidung hinter sich hat, der kommt mit der Rente kaum noch zurecht.

Was kann man tun?

Langer: Der DGB hat einen Vorschlag durchrechnen lassen, nach dem der Beitragssatz stufenweise auf 22 Prozent bis 2030 angehoben wird. Damit kann man die Rente bis 2030 auf dem heutigen Niveau stabilisieren und auf die Rente mit 67 verzichten.

Hält die Rente noch das, was die Politik verspricht?

Langer: Ich kenne kein System, bei dem die Rente so sicher und so hoch ist. Deshalb müssen wir sie politisch absichern und für die Jüngeren abschlagsfreie Zu-gänge erstreiten. ■

IN KÜRZE

Wieder Tarifverträge im Tischlerhandwerk

Nach 13 Jahren gibt es wieder reguläre Tarifverträge im nordwestdeutschen Tischlerhandwerk. Danach steigt das Facharbeiterentgelt ab dem dritten Gesellenjahr auf 14,46 Euro die Stunde, es gibt wieder Weihnachts- und Urlaubsgeld. Wilfried Hartmann, Verhandlungsführer für rund 14 000 Beschäftigten aus 2400 Betrieben in Niedersachsen: »Die Beschäftigten hatten in den letzten zehn Jahren Reallohnverluste von 13,2 Prozent.«

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511–16 40 60, Fax 0511–16 40 650, E-Mail: **Norbert.Kandel@igmetall.de** Homepage: **www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de** Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Das Jugend-Netzwerk weiter ausbauen

DER ORTSJUGEND-AUSSCHUSS BIETET EINE POLITISCHE PLATTFORM

Im Ortsjugendausschuss treffen sich regelmäßig Jugend- und Auszubildenden-Vertreter (JAVis), Studierende sowie junge Metallerinnen und Metaller. Gemeinsam mit anderen politischen Gruppen und der DGB-Jugend wollen sie ihre Arbeit verzahnen, um ihre Themen im Betrieb und in der Gesellschaft breiter zu diskutieren.

20 junge Metallerinnen und Metaller treffen sich einmal im Monat im Ortsjugendausschuss (OJA). Viele Mitglieder des OJA sind JAVis in Braunschweiger Betrieben. Jugendvertreter Marvin Hopp von VW: »Wir können uns über die Errungenschaften und Konflikte in den Betrieben austauschen und voneinander lernen.«

Gemeinsam planen sie auch Aktionen, um sich für ihre Interessen stark zu machen.Während der Tarifrunde 2012 haben sich rund

Malte Stahlhut (Jugendsekretär) betreut den OJa in Braunschweig. Die JAVis Marvin Hopp (VW) und Jake Smolka (Siemens) sind im Leitungskollektiv.

150 junge Beschäftigte an einer Aktion vor dem Mövenpick beteiligt. Rund 120 Jugendliche haben beim 1. Mai in Braunschweig für frischen Wind gesorgt. Dafür haben die Mitglieder des OJA Plakate und Sprechblasen gemalt. Sie sind damit als Jugendblock bei der Maidemo mitgegangen.

Neu war auch eine Jugendmeile. Dort haben sich Jugendliche aus verschiedenen Gewerkschaften, Organisationen und politischen Gruppen mit Ständen beteiligt. Jugendvertreter Jake Smolka von Siemens: » Wir wollen auch eine breite öffentliche Diskussion zu gesellschaftspolitischen Themen anstoßen.«

Dafür wollen die jungen Akteure das Jugendnetzwerk erweitern. So wurde jetzt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der DGB-Jugend aufgebaut. Gemeinsam mit dem Teamerarbeitskreis und der gewerkschaftlichen Hochschulgruppe in Braunschweig werden betriebliche und gesellschaftliche Themen aufgegriffen und umgesetzt.

Auf einer Podiumsdiskussion mit Referenten aus Wissenschaft und Gewerkschaft wurde zum Beispeil das Thema Finanzkrise diskutiert. Rund 15 bis 20 Jugendliche treffen sich alle zwei Monate, um diese neue Plattform für ihre politische Arbeit zu nutzen.

IG Metall-Jugend bei der Mai-Demo in Braunschweig: Die Mitglieder des Ortsjugendausschusses haben die Plakate mitgestaltet.

»Unser Ziel ist die Verzahnung aller Handlungsebenen«, erläutert Malte Stahlhut, Jugendsekretär bei der IG Metall Braunschweig, »um uns gemeinsam für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen einzusetzen.«

Der OJA ist offen für alle Interessierten. Er bietet neben der Verzahnung zwischen den JAVis aus den Betrieben die Möglichkeit, sich am bestehenden Netzwerk zwischen JAVis, Azubis, Studierenden und jungen Menschen aus anderen gewerkschaftlichen und politischen Bereichen zu beteiligen. ■

SENIOREN- UND KREATIVCLUB-VERANSTALTUNGEN IM HERBST

Mittwoch, 12. September 2012, 15 Uhr
Vortrag: »Hat Afrika eine Chance?«, Eindrücke über gesellschaftliche Verhältnisse in Afrika. Referent: Udo Klitzke.
Ort: Gewerkschaftshaus Braunschweig.
Infos bei Rosi Dreibrodt 05331 – 8571 88.

Donnerstag, 20. September 2012, 10 Uhr
Boßeln in Wolfenbüttel-Cramme, Ort: Leinder Weg 3. Infos: Hans-Joachim Schulze 05341 – 91289.

Donnerstag, 15. November 2012, 16 Uhr
Preisskat, Anmeldung erforderlich, Startgeld: 8 Euro. Infos: Hermann Heller 05331 – 63299 und Hans-Joachim Schulze 05341 – 91289.

Samstag, 24. November 2012, 15 Uhr
Jahresabschlussfeier. Ort: Kulturpunkt West, Ludwig-Winter-Straße 4, Braunschweig-Weststadt, Infos: Bärbel Sander 05307 – 940855 und Hiltraud Lex 0531 – 55653.

Donnerstag, 6. Dezember 2012, 14 Uhr
Kegeln. Anmeldung erforderlich. Kosten: 5 Euro. Ort: Tennis-Center Veltenhof, Ernst-Böhme-Straße 15, Braunschweig-Veltenhof, Infos: Edmund Wiebach 0534 – 229929.

IN KÜRZE

JAV-Wahlen

Alle zwei Jahre wird in Betrieben mit mehr als fünf Azubis die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gewählt. Bis Ende November sollen in allen Betrieben die Wahlen abgeschlossen sein.

Weitere Infos:
Malte.Stahlhut@igmetall.de

Beitragsanpassung

Im Kalenderjahr 2012 werden alle Beiträge entsprechend der Tariferhöhung der maßgeblichen Branche und der Rentenerhöhungen von 2010 und 2011 angepasst.
Bei Fragen und für weitere Informationen: Telefon (0531) 4 80 88-20.

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 4 80 88-0
braunschweig@igmetall.de
www.igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Pfiffige Ideen der Sennheiser-Azubis

DAS RINGEN DER SENNHEISER-JAVIS UM DIE UNBEFRISTETE ÜBERNAHME

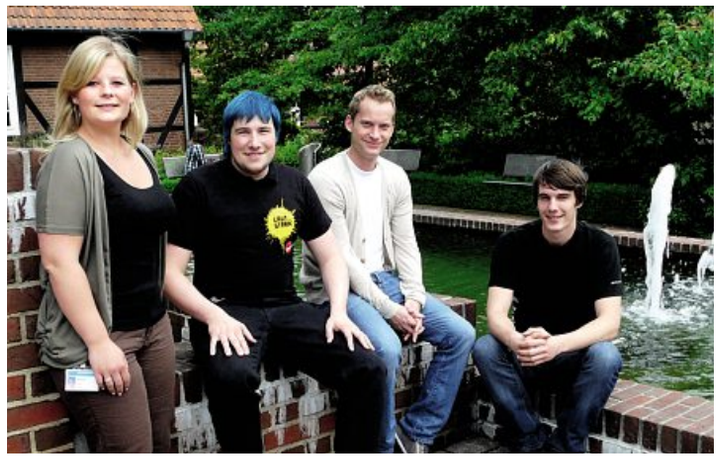
Rund 1000 Beschäftigte arbeiten für Sennheiser in Deutschland, davon 58 Auszubildende. Bisher stellte der Hersteller für Audiotechnik mit Sitz in der Wedemark alle Ausgelernten nur für zwölf Monate ein. Mit pfiffigen Ideen hat die Jugend- und Auszubildendenvertretung insbesondere in der Tarifrunde 2012 für eine unbefristete Übernahme gekämpft.

Seit vier Jahren kämpft die IG Metall-Jugend bundesweit mit der Kampagne »Operation Übernahme« für eine unbefristete Übernahme der Ausgelernten. JAV-Vorsitzender Ralf Müller, 21: »Sennheiser hält sich an die tariflich vereinbarten zwölf Monate, danach wird meist wieder befristet, obwohl Fachkräfte teilweise sogar unbefristet eingestellt werden.«

»Ein unbefriedigender Zustand«, fanden die Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVis). Seit 2010 thematisierten sie die Übernahme der Ausgelernten offensiv. Andrea Michalski, 22: »Wir haben Steckbriefe von Ausgelernten erstellt, bei denen das Ende der Befristung bevorstand, um alle im Betrieb zu sensibilisieren.«

Im November 2010 wurde turnusgemäß eine neue JAV gewählt. Tim Borgholte: »Wir haben die Situation analysiert und weitere Maßnahmen besprochen.« Seit Februar 2011 forderten Betriebsrat und JAVis bei Ausgelernten und auslaufenden Befristungen ein Beratungsgespräch mit der Geschäftsleitung ein. Müller: »Wir konnten unsere Argumente für eine Übernahme einbringen und haben auch schon Erfolge verzeichnet.«

Um weitere Fortschritte zu erzielen, nutzten die Interessenvertreter Betriebsversammlungen und Aktionen der IG Metall. Bei der Nikolaus-Aktion »Mein letztes Hemd« der IG Metall auf dem Weihnachtsmarkt in Celle haben die JAVis und Azubis von Sennheiser, Miele und Baker Hughes 130 T-Shirts vor dem Schloss aufgehängt. Das sorgte für großes Interesse in der Öffentlichkeit.



JAVis bei Sennheiser (von links): Andrea Michalski, Ralf Müller, Tim Borgholte und Birger Siemering, nicht im Bild: Carina Stark und Juliane Berlin.

In der diesjährigen Tarifrunde liefen drei Wochen Aktionen: Am ersten Dienstag wurden um 5 Uhr morgens Plakate von den 58 Azubis mit wechselnden Überschriften zur Übernahme aufgehängt. In der zweiten Woche nutzten die JAVis das elektronische Schwarze Brett, um fiktive Stellengesuche »Suche unbefristete Übernahme« einzustellen. Am dritten Dienstag wurden selbst erstellte Flyer an alle Beschäftigten bei Sennheiser verteilt.

Im November wird wieder eine neue JAV gewählt: »Das Thema Übernahme bleibt aktuell.« Bis zur Wahl werden die JAVis wieder alle Azubis und die Neuen zum Kennenlernen-Grillen im August einladen und weiterhin ein Ohr für die Sorgen und Nöte aller Azubis haben.

Der Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall lädt zudem am 12. September Azubis aus Betrieben der Region zum Kennlerntreffen ein. ■

Mit Ruhe und Präzision für mehr Solidarität

Klaus-Dieter Salewski geht in die Passivphase der Altersteilzeit und wird Vollzeitpolitiker.

Klaus-Dieter Salewski, 59, ist ein echter Lüneburger. Er weiß, »in der Ruhe liegt die Kraft«. Deshalb genießt er ganz alleine in den frühen Morgenstunden eine frisch aufgebrühte Tasse Kaffee, um seinen Tag zu planen.

Der Maschinenbauer hat beim Traditionsunternehmen Barenschee in Lüneburg gelernt. Der Hersteller für Automationstechnik für die Druckvorstufe bot Salewski zwei interessante Plattformen: Nachdem der 19-Jährige seine Ausbildung 1972 absolviert hatte, arbeitete er als Monteur. Er lernte die Benelux-Staaten kennen und besonders Amsterdam. Dort baute er ein Dreivierteljahr die Druckvorstufe für eine niederländische Zeitung mit auf. Die Solidarität in der Druckindustrie hat ihn geprägt. Solidarität wurde sein Leitmotiv.

Seit 1970 ist er in der IG Metall. 1972 wurde Salewski Jugendvertreter und 1976 Vertrauensmann. Unterbrochen wurde seine Zeit bei Barenschee durch ein Jahr Wehrdienst. Danach ging er zurück und wurde 1978 ohne Erfahrung zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt: »Ein Sprung ins kalte Wasser.«

Helmut Muhsmann, der ehemalige Bevollmächtigte der IG Metall Lüneburg, holte Salewski 1980 als Handwerkssekretär und machte »den jungen Schnösel« von 27 Jahren fit für den Job in der IG Metall. Drei Jahre später, beim großen Kfz-Streik, war Salewski bereits voll im Geschirr: »So eine Solidarität habe ich selten wieder erlebt.« In den 24 Jahren als Erster Bevollmächtigter der IG Metall Lüneburg hat er den Strukturwandel in der Region und ab 1991 auch in der Altmark hautnah begleitet. »Die Kolleginnen und Kollegen mussten erleben, was sie in grauer Theorie über unser Wirtschaftssystem gelernt hatten.«

Salewski geht am 1. September in die Ruhephase der Altersteilzeit. Drei Wahlperioden bis Ende 2011 war er auch Vorstandsmitglied der IG Metall. »Wenn wir wieder faire Arbeits- und Lebensbedingungen schaffen wollen, müssen wir gesellschaftspolitisch etwas verändern.« Deshalb will er sich jetzt als Ratsherr und Kreistagsabgeordnete der SPD in Lüneburg und im Landkreis engagieren. ■

Impressum

IG Metall Celle-Lüneburg:
Trift 16, 29221 Celle. Telefon: 05141–27 490.
Büro Lüneburg: Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg.
Telefon: 04131–764 20. E-Mail: celle-lueneburg@igmetall.de

www.celle-lueneburg.igmetall.de

Redaktion: Rainer Näbsch und Sabine Schwarz (verantwortlich)

Professionelle Pässe und spannende Tore

6. JUGENDFUSSBALL-TURNIER DER IG METALL IN GRONAU

Jugendmannschaften aus neun Betrieben spielten bei Sonnenschein um den Wanderpokal der IG Metall. In diesem Jahr räumten die Alfelder Kicker ab. Zum ersten Mal holte die Mannschaft von Waggonbau Graaff aus Elze den Titel und wurde Pokalsieger.

Das Team von Waggonbau Graaff siegte gegen Ammann Asphalt mit 2:1 und holte sich verdient den Pokal.

Den 2. Platz holte die Mannschaft von Ammann Asphalt in Alfeld.

Die Mannschaft von Pleissner in Elze erzielte den 3. Platz.

Spannende Spielszenen bei sechzehn Begegnungen.

Bis zum Anpfiff regnete es Bindfäden. Doch dann schien die Sonne beim 6. Jugendfussball-Turnier der IG Metall in Gronau. Neun Mannschaften zeigten in professionellen und fairen Spielen, was sie draufhaben.

In zwei Gruppen qualifizierten sich vier Teams für die Endrunde. Gruppe 1: Ammann Asphalt (Alfeld), Wabco (Gronau), Delphi Delco (Bad Salzdetfurth), Herbert Kannegiesser (Sarstedt) und Lenze Operations (Groß Berkel).

Gruppe 2: KSM Castings (Hildesheim), Robert Bosch 2 (Hildesheim), Pleissner (Elze) und Waggonbau Graaff (Elze).

Kannegiesser und Pleissner (1:2) spielten um Platz 3. Ammann Asphalt trat dann im Finale gegen Waggonbau Graaff an und konnte sich nicht durchsetzen. Waggonbau Graaff siegte mit einem gut aufeinander abgestimmten Team 2:1.

Alle 16 Begegnungen gingen jeweils zehn Minuten. In packenden Zweikämpfen und mit spannenden Torszenen boten die Kicker eine erfolgreiche Turnierleistung auf dem Platz des TSV Gronau. Mathias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall: »Der Erfolg des Jugendturniers steht und fällt mit dem Engagement im Betrieb. Deshalb gilt unser besonderer Dank den betrieblichen Kollegen, die die Mannschaften zusammenstellen. Und es hat sich wieder gezeigt: Man muss kein Profikicker sein.« ■

JAV-WAHL IM NOVEMBER

In diesem Jahr werden die Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVis) gewählt

Alle zwei Jahre werden die JAVis in den Betrieben neu gewählt. Die IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim lädt am 2. und 10. Oktober zu Wahlvorstandschulungen in der Heimvolkshochschule in Springen. Neben wichtigen Informationen bietet die Schulung auch eine Plattform, um sich auszutauschen.
Weitere Infos:
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

Oliver Macho, (22) von Wabco in Gronau:
»Ich will bei der JAV-Wahl kandidieren, weil ich mich für andere einsetzen möchte. Bei uns sind die Betriebsräte und Vertrauensleute sehr aktiv. Sie setzen sich für alle Beschäftigten und für unsere Arbeitsplätze ein. Das hat mich motiviert, Vertrauensmann zu werden. Nun möchte ich als Jugendvertreter die Azubis vertreten und unterstützen.« ■

NEU IM TEAM

Tobias Scholz

Als Jugend-Projektsekretär wird Tobias Scholz (31) von Juli bis Ende Dezember 2012 die Jugendarbeit der örtlichen IG Metall betreuen. Der gebürtige Braunschweiger hat Politikwissenschaft studiert und war bei einem freien Kulturträger in der Jugendarbeit aktiv. »Wir werden jetzt im Ortjugendausschuss diskutieren, welche überbetrieblichen Themen wir aufgreifen werden.« ■

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln, Telefon 0 51 51 –936 68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-84 61-0; Hildesheim,Telefon 0 51 21- 76 95- 0
www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)

TERMINE

Senioren-vollversammlung
12. September, 14 bis 16 Uhr
im DGB-Haus, Otto-Brenner-Straße 1, 30159 Hannover

Macht mit – Eine Radtour »Gegen das Vergessen«
9. September
ADFC Hannover und der Verein »Gegen das Vergessen – NS-Zwangsarbeit« veranstalten gemeinsam eine Radtour zu vier Gedenkstätten in Hannover. Der Beginn der Tour ist am 9. September um 10 Uhr am Seelhorster Friedhof (Hintereingang auf dem Parkplatz vor dem Biergarten). Weitere Stationen:
11.20 Uhr – Ehrenfriedhof Mahnmal Maschsee,
13.30 Uhr – Brinker Hafen und
14.30 Uhr – Gedenkstein zum »Ausländerwöchnerinnenheim« Ziegeleistraße, Godshorn, Schulenburger Mühle.
Nach rund 30 Kilometer endet die Tour am Eingang zum Großen Garten in Herrenhausen. Weitere Infos: http://www.ns-zwangsarbeit-hannover.de.
Anmeldung: Telefon 05 11 – 96 18 70 oder Mail an info@ns-zwangsarbeit-hannover.de ■

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
www.hannover.igm.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich), Pia Pachauer

Die Neuen kommen

INFOMATERIALIEN LIEGEN BEREIT

Im Bereich der IG Metall Hannover beginnen in diesen Tagen rund 500 neue Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung. Lasst uns sie gemeinsam für die IG Metall begeistern.

Es ist wieder soweit: In vielen Betrieben beginnen die neuen Auszubildenden ihre Berufsausbildung. Jetzt ist auch genau die richtige Zeit, die Neuen über die Bedeutung von Betriebsrat, JAV und IG Metall aufzuklären. Wer, wenn nicht wir, kann die junge Generation besser darüber informieren, dass für unsere erfolgreiche Tarif- und Betriebspolitik ihre Solidarität unerlässlich ist?

Diese Gespräche mit den Azubis sind nicht schwer. Häufig reicht schon eine kurze persönliche Unterhaltung, um die jungen Kolleginnen und Kollegen für eine IG Metall-Mitgliedschaft zu begeistern. Zur Unterstützung dieser Gespräche hält die IG Metall Hannover auch dieses Jahr wieder Materialen bereit. In diesem Paket sind auch Informationen und praktische Tipps zum Ausbildungsstart, eine Kaffeetasse, ein Kalender, ein Kugelschreiber und natürlich ein Aufnahmeformular enthalten. Diese Materialien können kostenlos bei der IG Metall Hannover angefordert werden. Weitere Informationen gibt es bei Susan Ropella, Telefon 05 11/1 24 02-30 oder per E-Mail: **susan.ropella@igmetall.de** ■

Kinderfest in Barsinghausen

Mit großem Engagement und mit viel Liebe haben die Vertrauensleute Barsinghausen das diesjährige Kinderfest auf Klein Basche am 21. Juli organisiert. Die Kinder und ihre Familien waren begeistert: Spiele, Spaß und Spannung waren reichlich vorhanden. Für das leibliche Wohl wurde mit Kuchen, Bratwurst und Getränken auch gesorgt: rundum eine absolut gelungene Veranstaltung. Wir danken den Organisatoren und allen Helferinnen und Helfern, die zu diesem wunderbaren Fest beigetragen haben. ■

HINWEISE

Beitragserhöhung für alle Rentnerinnen und Rentner ab 1. September
Ab 1. Juli 2012 sind die Renten um 2,18 Prozent gestiegen. Auf Empfehlung unseres Vorstands werden wir die IG Metall-Mitgliedsbeiträge aller Rentnerinnen und Rentner ab September dieses Jahres um 2,18 Prozent erhöhen. ■

Die persönliche Rechtsberatung
Eine persönliche Rechtsberatung in der IG Metall Hannover kann nur nach vorheriger Terminvereinbarung in Anspruch genommen werden. Terminabsprachen unter Telefon 05 11–12 40 20.

Telefonische Rechtsberatungen
Sie erfolgen am Montag, Dienstag, Donnerstag von 9 bis 10 Uhr und von 14.30 bis 15 Uhr, Freitag: von 9 bis 10 Uhr, Telefon 05 11–124 02 43.

48 Stipse über neuen Tarif informieren

ALENA TUMANOV IST JAV-VORSITZENDE BEI ZF AM DÜMMER

Alena Tumanov bringt Schwung in die Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei ZF. Die gelernte Zerspanungsmechanikerin engagiert sich gemeinsam mit vier weiteren JAVis im Unternehmen und in der IG Metall. »Wenn man mit etwas unzufrieden ist, muss man es verändern«, meint die JAV-Vorsitzende, die seit 2010 auch die Technikerschule besucht.

Seit 2011 ist Alena Tumanov in der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV). Damals war sie Nachrückerin und kurz darauf auch gleich Vorsitzende. Mit Elan und gesundem Optimismus hat sie die Aufgabe in Angriff genommen.

Erste Erfahrung mit der Gewerkschaft hatte sie im Betrieb gemacht und 2009 war sie mit den Jugendlichen der IG Metall Nienburg-Stadthagen in Frankfurt bei der Jugenddemo »Operation Übernahme«. »Mir hat das Engagement für Jugendthemen sofort gefallen.« Sie fühlte sich wohl in der IG Metall-Jugend und war auch während ihrer Ausbildung als Zerspanungsmechanikerin im Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall aktiv. Die Kampagne »Operation Übernahme« war ihr sehr wichtig: »Mit Berufserfahrung hat man bessere Chancen auf einen festen Job.«

2011 hat sie ihre Ausbildung erfolgreich beendet und ist seitdem bei ZF in Diepholz beschäftigt. Sie kennt den Betrieb und gibt ihr Wissen heute gemeinsam mit ihren vier weiteren JAV-Kolleginnen und Kollegen weiter. 120 Azubis sind zur Zeit auf die sechs ZF-Werke in der Region verteilt.

Jedes Jahr im August und September laden die JAVis die neuen Azubis ein, um ihnen etwas über den Betrieb, die Interessenvertretung und die IG Metall zu erzählen. Mit einem gemeinsamen Grillabend vertiefen sie die Kennlernrunde. »Gerade zu Anfang ist es wichtig, einen Ansprechpartner zu haben, um sich nicht so allein in der Berufswelt zu fühlen«, meint die Metallerin.

Das Thema »Ausbildungsqualität« liegt ihr besonders am Herzen. »Wir haben eine gute Ausbildungsqualität bei ZF.« Das Ergebnis einer Betriebsumfrage, die die JAVis durchgeführt haben, hat gezeigt, dass an einigen Stellen noch optimiert werden kann.

Alena Tumanov bei der Jugenddemo 2009 in Frankfurt: »Gemeinsam macht es mehr Spaß.«

Die JAV setzt sich deshalb gemeinsam mit dem Betriebsrat für die Wiedereinführung eines betriebsinternen Unterrichts ein. »Das wäre auch eine gute Plattform, um den Austausch zwischen den Azubis zu verbessern, die in allen Werken verteilt sind«.

Als großen Erfolg sieht Alena den Tarifabschluss für dual Studierende: »Der schafft Verbindlichkeit und damit Perspektiven«. Die JAVis wollen alle 48 Stipse bis Ende des Jahres über den neuen Tarifvertrag informieren.

Obwohl Alena seit 2010 auch die Technikerschule in Teilzeit besucht, will sie im November wieder für die JAV kandidieren. »Wenn man mit etwas unzufrieden ist, muss man es ändern.«

Zudem vertritt sie die Jugend als Mitglied der Tarifkommission bei ZF und ist Delegierte in der Delegiertenversammlung der IG Metall. Die Kraft für ihre verschiedenen Aufgaben bekommt sie auch in der Partnerschaft. Ihr Freund engagiert sich als Vertrauensmann und mit ihr gemeinsam im OJA. »Gemeinsam macht es mehr Spaß.« ■

Die ZF AG übernimmt jetzt die Studiengebühren

Die IG Metall hat bei ZF am Dümmer einen Tarifvertrag für dual Studierende vereinbart.

Dual Studierende bei ZF haben seit August einen Tarifvertrag, der auch die unbefristete Übernahme verbindlich regelt. Der Erste Bevollmächtigte Thorsten Gröger: »Der Tarifvertrag für dual Studierende ist ein Meilenstein – auch gegen den drohenden Fachkräftemangel.« Der Tarifvertrag wurde im Rahmen der diesjährigen Tarifverhandlung zwischen der IG Metall und der ZF Friedrichshafen AG ausgehandelt.

Die 5000 Beschäftigten in den sechs Standorten am Dümmer erhalten ab September 4,3 Prozent mehr Geld. Die Vergütungen der dual Studierenden steigen durch das Tarifpaket. Die Vergütungen entsprechen den Ausbildungsvergütungen, die an die künftige Tarifentwicklung gekoppelt sind. Damit erhält ein Studierender ab dem 5. Semester 1090 Euro monatlich. Zusätzlich übernimmt der Arbeitgeber sämtliche Studienbeiträge und -gebühren. Zudem wurde ein Urlaubsanspruch von 22 Tagen vereinbart.

Bisher gibt es Tarifverträge für dual Studierende in Niedersachsen nur im Metall verarbeitenden Handwerk und bei der Volkswagen AG, bei Mahr und Sartorius in Göttingen, bei Elster in Osnabrück sowie jetzt auch bei ZF rund um den Dümmer. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

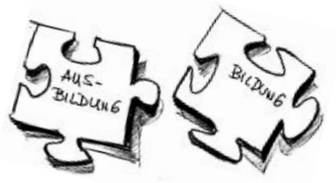
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich)

Die Zukunft beginnt mit guter Ausbildung

JETZT GEHT ES LOS – GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Es ist soweit, die neuen Azubis kommen zu uns in die Betriebe. Wir begrüßen sie in den Betrieben der IG Metall.



In den Betrieben beginnt in diesen Tagen das neue Ausbildungsjahr. Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertretungen begrüßen in diesen Tagen die neuen Auszubildenden und informieren sie über ihre Rechte.

Wir alle können uns gut vorstellen, wie sie sich dabei fühlen: neue Gesichter, neue Umgebung, neue Erfahrungen, außerdem noch ein wenig Unsicherheit. Vieles ist neu für sie, sie stellen sich viele Fragen. Kurzum: Eine Menge Veränderungen sind mit dem Start einer Ausbildung verbunden. Es tut gut, wenn die »Neuen« dabei nicht auf sich allein gestellt sind. Die Aufnahme in die »Betriebsgemeinschaft« ist wichtig für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf. Deshalb stehen Betriebsräte, JAVis und IG Metall-Vertrauensleute den Neuen mit offenem Ohr und helfender Hand zur Seite.

Viele Fragen des Arbeitslebens müssen von den Azubis aber nicht allein geklärt werden. Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen bilden einen soliden und verlässlichen Rahmen.

Sie sind Ergebnis von Verhandlungen und spiegeln das »Kräfteverhältnis« der jeweiligen Akteure.

Darum ist es wichtig, das Angebot zur Mitgliedschaft in einer starken und solidarischen Gemeinschaft zu unterbreiten und die Einladung zum Ein- und Mitmischen in der IG Metall auszusprechen.

Die »Neuen« erhalten von der IG Metall eine Begrüßungsmappe mit vielen nützlichen Informationen rund um den Berufsstart. Du hast keine bekommen? Dann frag mal beim Betriebsrat nach oder melde Dich direkt bei uns. ■

JAV-Wahlen 2012 – Wer drin ist, ist halt besser dran

Das Motto lautet: »Mitbestimmen. Mitentscheiden. Wählen gehen!«

In diesem Jahr ist es wieder soweit. Turnusgemäß stehen die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (kurz JAV) im November an. In diesem Jahr unter dem Motto »Mitbestimmen. Mitentscheiden. Wählen gehen!« Eine der wichtigsten Aufgaben der JAV ist es, auf die Qualität der Ausbildung zu achten. Sie überprüft, ob alle geltenden Bestimmungen rund um die Ausbildung eingehalten werden. Dies zu tun ist notwendig, da die Ausbildung für die meisten Jugendlichen die Grundlage für den Einstieg in das weitere Arbeitsleben ist. Ausbildung ist somit auch eine Investition in die (persönliche) Zukunft.

Die IG Metall Osnabrück fordert daher alle Betriebsräte auf, die Wahlvoraussetzungen in den Betrieben zu prüfen und dann die Wahl einer Jugend- und Auszubildendenvertretung einzuleiten.

Unterstützendes Material zur Planung, Organisation und Durchführung der JAV-Wahl ist bereits in den Betrieben. Praktische Hilfestellung – und das nicht nur rund um die JAV-Wahl – gibt es in der Verwaltungsstelle bei Stephan Soldanski unter 0541 – 33838-1113 oder per E-Mail: stephan.soldanski@igmetall.de

Selbstverständlich werden wir auch wieder die Wahlvorstände umfangreich auf die Wahl vorbereiten.

Für den 27.September haben wir eine Tagesschulung geplant. Die Einladungen gehen rechtzeitig in die Betriebe.

Zusätzlich werden wir im Oktober – also vor der Wahl – alle JAV-Kandidaten zu einer Zusammenkunft einladen, um Informationen über die zukünftigen Aufgaben als Jugendvertreterin oder Jugendvertreter zu erhalten und offene Fragen zu klären.

Den genauen Termin werden wir rechtzeitig bekanntgeben. ■

TERMINE

■ **4. September, 15.30 Uhr**
Arbeitskreis Senioren,
Thema:
– Hospiz Gedanken
Referentin: Frau Frühauf
– Bestattungsformen
Referentin: Frau Langer

SEMINARE

Tagesschulung für Betriebsräte

■ 10. September
■ 17. September
im Gewerkschaftshaus
Thema: Die Aufgaben des Betriebsrats bei der Umsetzung der Tarifergebnisse in der Metall- und Elektroindustrie 2012

■ 27.09.2012
Thema: Vorbereitung der JAV-Wahlen
Ort: Hotel Busch-Atter

Anmeldungen unter Telefon 0541-33838-1119

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-11 19
osnabrueck@igmetall.de

www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

IG Metall Jugend – das bist auch DU!

SICH ENGAGIEREN IST ANGESAGT UND MACHT SPAß

Aktuell hat sich der Ortsjugendausschuss der IG Metall Salzgitter Peine neu zusammengesetzt. In der Juli-Sitzung wurde auch ein neues Leitungskollektiv gewählt. Dies sind Chantal Dannehl (Bosch), Nina Brodmann (VPS) und Necip Yuvanc (VW). Wir haben mit den Dreien gesprochen:

Erst mal herzlichen Glückwunsch zu Eurer Wahl. Was hat Euch denn bewegt, Euch noch für ein zusätzliches Amt wählen zu lassen?

Necip: Die jetzige wirtschaftliche Lage zeigt mir, dass man sich noch stärker für die Rechte und Bedürfnisse insbesondere von Jugendlichen einsetzen muss. Das ist neben viel Spaß der Hauptgrund für mich gewesen, dieses Amt anzunehmen.

Nina: Mir macht die Arbeit mit anderen Jugendlichen Spass. Ich finde es wichtig, Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen und dabei dasselbe Ziel zu verfolgen. Ich denke, die Arbeit im OJA-Leitungskollektiv (LK) ist eine neue Herausforderung und bringt generell neue Erfahrungen.

Nina lernt bei der VPS und ist dort seit 2 Jahren JAVie

Ich bin einfach gespannt, was auf mich zukommt und freue mich auf die kommenden Aufgaben.

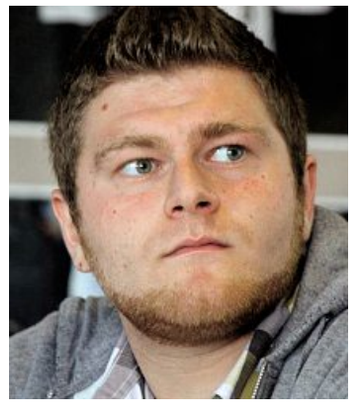
Wieso überhaupt eine eigenständige Jugendarbeit?

Nina: Vieles von dem, was sich in Sachen Ausbildung getan hat, geht auf das Konto der IG Metall Jugend. Das kommt nicht von ungefähr, denn mit über 200 000 jugendlichen Mitgliedern bringen wir jede Menge Power in die Verhandlungen mit den Arbeitgebern ein. Ob in den Betrieben oder in der Öffentlichkeit – wir sind immer mit dabei. Denn wir wollen

- ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen,
- eine höhere Qualität der Ausbildung,
- bessere Ausbildungsbedingungen,
- eine höhere Ausbildungsvergütung,
- die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis im erlernten Beruf,
- soziale Gerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft und
- keinen Atommüll in Schacht Konrad.

Necip: Um unsere Forderungen durchzusetzen, gibt es Aktionstage der IG Metall Jugend, so wie 2011 mit über 20 000 Teilnehmenden in Köln. Dort sind wir mit Bussen hingefahren, um gemeinsam mit Jugendlichen aus ganz Deutschland für die unbefristete Übernahme zu protestieren.

Chantal: Auch vor Ort machen wir Aktionen, wie zum Beispiel am 6. Dezember, dem Nikolaustag: Jedes Jahr machen wir dann in Salzgitter unsere Themen zum Programm. 2011 sind wir für unsere Zukunft mit 1200 jungen Metallerinnen und Metallern durch die Stadt zum Rathaus gezogen.



Necip ist JAVie bei VW und im neuen LK des Ortsjugendausschusses

Ihr seid Leitungskollektiv des Ortsjugendausschusses, in dem die IG Metall Jugend mitmachen und mitbestimmen kann. Wer trifft sich denn da genau?

Necip: Aktive Mitglieder, JAVis, SchülerInnen und Studierende, die Mitglied der IG Metall sind, sowie der Jugendsekretär Carsten Bremer treffen sich einmal im Monat. Es gibt 31 offizielle Mandate aus insgesamt 14 Betrieben. Darüber hinaus kommen immer Gäste. Wir freuen uns über jede und jeden, der hier mitarbeiten will.

Was bespricht ihr da?

Nina: Dort tauschen wir uns aus über die Ausbildung, die Arbeit und über aktuelle Themen wie die letzte Tarifrunde, in der die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung eine wichtige Rolle gespielt hat. Wir helfen uns gegenseitig. Oft gibt es dieselben oder ähnliche Probleme in den Betrieben. Wir versuchen, zusammen eine Lösung zu finden.

Chantal: Dort planen wir auch verschiedene Aktivitäten vor Ort, wie etwa Proteste gegen Naziaufmärsche, unsere Nikolausaktion, Aktionen gegen Schacht Konrad oder auch unseren »legendären« Cocktailstand am 1. Mai.

In der IG Metall SZ-PE sind rund 3200 Jugendliche Mitglieder. Das macht einen Anteil von knapp zehn Prozent und liegt höher als im Bundesdurchschnitt. Wie kommt das?

Necip: Auf diesen Anteil sind wir stolz, denn jugendliche Mitglieder fallen nicht vom Himmel. Junge Leute wollen schon genau wissen, warum sie in so einen »Verein« eintreten sollen. Mit jedem einzelnen sprechen wir und zeigen unsere Argumente auf. Das ist viel Arbeit. Letztlich überzeugt eben unsere gute Arbeit vor Ort und in den Betrieben.

Chantal: In SZ spielt die Jugendarbeit schon seit vielen Jahren eine große Rolle und wird super unterstützt. Viele junge Leute haben das verstanden und wollen selber mithelfen etwas zu verändern. Jugendarbeit ist Schwerpunktaufgabe für alle in der IG Metall und der OJA sorgt dafür, dass das auch so bleibt! ■

Chantal arbeitet bei Bosch und ist dort Vorsitzende der JAV

TERMINE & LINKS

Sitzungen des OJA

unter **www.igmetall-salzgitter-peine.de** finden sich im Kalender alle OJA Termine.
Oder anrufen unter: 8844-33

www.operation-uebernahme.de
www.kreaktionswerkstatt.de
www.igmetall-wap.de
www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de/Jugend.5.0.html

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-.8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räschke (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann

Den Neuen ein großes »Hallo«

IM INTERVIEW: MATTHIAS BODE

Ein halbes Jahr ist der neue Jugendsekretär nun im Amt und der studierte Historiker Matthias Bode tut sich immer noch schwer mit klaren Hauptsätzen. Alles andere meistert er mit Bravour: Jugendcamps, JAV-Wahlen oder Geschichtsseminare. Im Interview aber heißt es, sich kurz zu fassen. Wir fragten: Was bringt der Herbst, Matthias?

Feuertaufe für einen Jugendsekretär sind die Kennenlern-Camps im Sommer. Wie ist es diesmal gelaufen?

Bode: Gut, aber die Lage hat sich 2012 zu den Vorjahren entscheidend verändert. Firmen suchen händeringend Auszubildende, und das bekamen auch wir zu spüren. Ein Camp mussten wir mangels Masse ausfallen lassen.

Vor kurzem noch Museumsführer durch die Pompeji-Ausstellung in Halle, jetzt Jugendsekretär der IG Metall – wie hast Du Dich eingelebt?

Bode: Ich fühle mich in der Jugendarbeit wohl, habe zu einer gewissen Routine gefunden. Aber jeden Tag lerne ich noch Neues hinzu. Es macht einfach Spaß.

Herbst heißt auch Ausbildungsbeginn. Wie wollt Ihr die neuen Azubis empfangen?

Bode: Zunächst ein herzliches »Hallo!« den Neuen. Im September werden wir in allen Betrieben, die neue Azubis einstellen, kleine Begrüßungsrunden starten. Wir übergeben Begrüßungsmappen mit vielen Infos und mit einer Terminvorschau. So wird sich der Ortsjugendausschuss (OJA) im September den Neuen vorstellen.

Auf dem Regiestuhl: Jugendsekretär Matthias Bode

Fotos: Steffen Junghans (2)

Mit dabei im IG Metall-Jugendcamp Friedrichsee waren Sarah Bobowski (ABB Halle), Martin Geier (MKM Hettstedt), Marcus Taubert (KSB Halle) und Laura Galetzka (KSB Halle), (von links)

Welche terminlichen Höhepunkte gibt's noch im zweiten Halbjahr?

Bode: Auf Hochtouren läuft gerade die Vorbereitung der JAV-Wahlen in den Betrieben.

Im Oktober gibt es das große traditionelle Planungswochenende mit vielen ehrenamtlichen Helfern in Kretzschau am See. Im November ist zusammen mit dem DGB eine Gedenkfahrt in das ehemalige KZ Auschwitz-Birkenau geplant, mit einem Vor- und Nachbereitungsseminar. Das ist eine große Herausforderung für mich.

Im Dezember freuen wir uns auf eine originelle Nikolausaktion, in der es gilt, mit Witz und Schärfe im öffentlichen Raum auf faire Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen. Und am Jahresende steigt die Nachtschichtfeier – ein Höhepunkt des Jahres und ein Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen. ■

IN KÜRZE

DGB-Onlineportal

Wissenswertes über Rechte und Pflichten in der Ausbildung vermittelt das Onlineportal der DGB-Jugend. Hier bleibt keine Frage offen. Und wenn doch, dann hilft Dr. Azubi.

www2.dgb-jugend.de/ausbildung/online-beratung/drazubi

Impressum

IG Metall Halle-Dessau
■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
E-Mail: **halle@igmetall.de**
www.halle.igmetall.de
■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40–8 71 40
E-Mail: **dessau@igmetall.de**
www.dessau.igmetall.de
Redaktion:
Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Kein Fremdwort für Studenten: die IG Metall

Von Hans-Böckler-Stipendiaten und Hochschulinformationsbüros

Dass Gewerkschaft und Studierende gut zusammenpassen, zeigt die Studierendenarbeit der Verwaltungsstelle Halle-Dessau. Acht IG Metall-Mitglieder sind gegenwärtig Stipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Hinzu kommen zwei Kollegen, die ein Promotionsstipendium über die Hans-Böckler-Stiftung beziehen. Für das Studienjahr 2012/2013 haben sich fünf neue Studenten um ein Stipendium beworben.

Seit zwei Semestern kommt die gelernte ITS-Kauffrau Daniela Hahn in den Genuss eines HBS-Stipendiums. Nur so ist es für die junge Mutter möglich, an der Hochschule Anhalt unbesorgt Wirtschaftsrecht zu studieren. »Ich fühle mich sehr privilegiert und das nicht nur wegen der großzügigen finanziellen Unterstützung«, sagt die Metallerin. »Ich werde hervorragend betreut von meinem Vertrauensdozenten Professor Dr. Kohte in Halle. Hinzu kommen die guten ergänzenden Seminare der Stiftung und die tolle Stipendiatengruppe.« Das HBS-Stipendium solle nur an solche Studierende ausgegeben werden, die sich auch sozial engagieren, meint sie.

Stipendiatin Daniela Hahn

Dass bei »Böckler« alles stimmt, findet auch Maja Schulze, die gerade erfolgreich ihr erstes Studienjahr Soziologie und Geschichte an der Uni Halle beendet hat. »Dank des Stipendiums kann ich mich auf mein Studium konzentrieren und in der Freizeit in sozialen Projekten mitarbeiten.«

Außerdem gibt es in Halle ein Hochschulinformationsbüro (HIB) der Gewerkschaften und einen Studi-Stammtisch. Zwei weitere HIBs werden demnächst in Merseburg und Köthen eingerichtet. ■

Zeitzeugen gesucht

AUF DEN SPUREN DES DMV

Im Jahr 2013 begehen wir den 80. Jahrestag der Zerschlagung der Gewerkschaften. Aus diesem Anlass wollen wir die Geschichte des DMV bis zum Beginn des Nazi-Terrors aufarbeiten. Dazu bitten wir um eure Hilfe.

Am 2. Mai 1933 haben die Nationalsozialisten die Büros des Deutschen Metallarbeiter Verbandes (DMV) in der Großen Münzstraße 3 in Magdeburg besetzt. Gewerkschaftsfunktionäre wurden verhaftet, gefoltert, in Konzentrationslager verschleppt und umgebracht. Die demokratische Interessenvertretung der Arbeiter und Angestellten, die Gewerkschaften, wurden zerschlagen.

Aus Anlass des 80. Jahrestages der Zerschlagung der Gewerkschaften im Jahr 2013 soll die Geschichte des DMV bis zu diesem Tag des Nazi-Terrors aufgearbeitet werden. Wir wollen etwas über die schwierige Phase des Aufbaus des DMV in Magdeburg Ende des 19. Jahrhunderts erfahren. Das Wirken des DMV in der »Wilhelminischen Ära« (1890-1918), während der Novemberrevolution (1918 bis 1919) und in der Weimarer Republik (1919 bis 1933) soll erforscht werden.

Wir wollen an die Kolleginnen und Kollegen erinnern, die den Mut zum Widerstand gegen die Zerschlagung des DMV durch die Nazis hatten.

Wir benötigen für unser Forschungsprojekt Eure Unterstützung.

- Welche Erinnerungen verknüpfen sich für Euch mit der Gewerkschaftsbewegung in der Region Magdeburg für den Zeitraum 1891 bis 1933?
- Welche Materialien (Zeitschriften, Flugblätter, Mitgliedsausweise, Geschäftsberichte, Postkarten und sonstige Dokumente) könnt Ihr uns zur Verfügung stellen?
- Wollt Ihr als Zeitzeugen Eure Erinnerungen mit einbringen oder kennt Ihr Personen, die damals gewerkschaftlich aktiv waren?

Wir bedanken uns vorab für Eure Unterstützung. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes wollen wir am 1. Mai 2013 auf der Maikundgebung vorstellen.

Ansprechpartner für das Forschungsprojekt: Günther Oelze
IG Metall Magdeburg-Schönebeck
Ernst-Reuter-Allee 39
39104 Magdeburg
Telefon 0391–5 32 93 12
Fax 0391–5 32 93 40
E-Mail:
extern.guenther.oelze@igmetall.de

Fotoclub der IG Metall sucht Mitglieder

Liebe Kolleginn und Kollegen,

Siegfried Goldschmidt, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, ist seit Jahren ein begeisterter Hobbyfotograf. Er hatte die Idee, einen Fotoclub zu gründen, in dem sich Mitglieder der IG Metall, die das Hobby »Fotografieren« mit ihm teilen, regelmäßig treffen, um ihre Fotos zu präsentieren und Erfahrungen auszutauschen. Gern gesehen sind Mitglieder jeder Altersgruppe, die von anderen Teilnehmern lernen und/oder eigene Erfahrungen weitergeben wollen.

Im Mittelpunkt des Fotoclubs stehen auch folgende Themen:

- Welche Kameraausrüstung brauche ich?
- Wie bediene ich meine Kamera richtig?
- Wie komme ich zu einem interssanten Fotomotiv?
- Wie arbeite ich mit dem Blitzlicht?
- Was ist bei Porträtaufnahmen zu beachten?
- Welche Software für Bildbearbeitung und Bildpräsentation ist empfehlenswert?

Das Besondere an unserem Fotozirkel soll sein, dass hier insbesondere auch Fotomotive mit gewerkschaftlichem oder politischem Hintergrund eine Rolle spielen sollen. Gern verwenden wir Eure Fotos auch für Ausstellungen oder für die Lokalseite der Metallzeitung.

Ansprechpartner:
Siegfried Goldschmidt, Telefon 0391-4 09 62 26, web@sgoldschmidt.de
Freimut Hengst, Telefon 0391–5 56 41 15, freimut.hengst@1ajim.de

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung
jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 14 Uhr

Seniorenarbeitskreis MD
13. September, 9. 30 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg,
Telefon 03 91–5 32 93-0,
Fax 03 91–5 32 93-40
E-Mail:
magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im September

- **97 Jahre** Friedrich Lieske
- **95 Jahre** Charlotte Franke
- **93 Jahre** Werner Crackau, Walter Pape
- **92 Jahre** Ilse Richter
- **91 Jahre** Erika Siebert, Anni Steinäcker
- **89 Jahre** Ursula Nieter
- **88 Jahre** Johanna Buchholz, Irmgard Gröbe, Harald Ulbricht
- **87 Jahre** Werner Kaufmann
- **86 Jahre** Gertrud Eichler, Artur Penno, Günter Kall
- **85 Jahre** Ruth Ruffert, Paul Boehm, Horst Großmann, Walter Weise, Karl-Heinz Pich, Hans Rabenalt, Heinz Stohge
- **80 Jahre** Herbert Sperling, Hans Schlund, Inge Obenauf, Hans-Joachim Woelfel, Inge Schmidt, Ernst Welk
- **75 Jahre** Heinz Heinrich, Brunhilde Hampe, Günter Jungmann, Klaus-Dieter Huxol, Inge Sperling, Herta Giering, Detlef Koeppe, Herbert Weimann, Edeltraud Hampe, Karl-Heinz Harmuth, Gerhard Steinhorst, Adelbert Kellner, Klaus Pohlensänger, Friedrich Berg, Horst Simon, Sigrid Müller
- **70 Jahre** Bernd Brandes, Rudolf Wunsch, Lutz Kämmerer, Klaus Kuhnert, Detlef Birke, Christel Eberl, Gerhard Hala, Fritz Kühne, Rita Pfeil, Gerd Prellberg, Kurt Haase, Gerda Kühne, Werner Behrens, Karin Lübke, Klaus-Dieter Francke, Doris Stitterich, Bernd Steinhäuser, Monika Trube, Bernd Strutz. Hans-Peter Danielzyk, Reinhard Nitsche, Jürgen Löscher, Klaus Methner, Siegfried Eilmann, Heinz Köhlitz, Gisela Erdmann, Karin Zipterlein, Christel Otto, Manfred Heindörfer